

Chemnitzer Anzeiger.

(58. Jahrgang.)

Zeitschrift für Politik und Unterhaltung, städtische und ländliche Angelegenheiten.

Verantwortlicher Redacteur: H. Seidel.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. Die Ausgabe beginnt Dinstags und Freitags, Abends 1 oder 6 Uhr. Zu beziehen durch die Expedition (Getreidemarkt Nr. 1) und durch alle Postanstalten. Preis vierteljährlich 7½ Ngr. Einzelne Blätter 5 Pf.

Tagesgeschichte.

Preußen. Berlin, 18. Jan. Die „Zeit“ schreibt: Die neuenburger Angelegenheit ist durch die Anträge des schweizer Bundesraths bei der Bundesversammlung und durch die Annahme dieser Anträge durch den Nationalrath und den Ständerath in eine friedliche Phase getreten. (Vgl. Schweiz.) Nachdem jetzt sämtliche Factoren der schweizer Regierung die bedingungslose Freigebung der neuenburger Gefangenen und die Niederschlagung des gegen sie eingeleiteten Processus beschlossen haben, ist Preußens vorläufiger Forderung genügt, und der Anknüpfung von Unterhandlungen über die fernere Regelung der Verhältnisse des Fürstenthums Neuenburg stehen keine Hindernisse mehr im Wege. Preußen wird in dieselbe mit der Mäßigung eintreten, welche es in dem ganzen Verlaufe des schwebenden Conflicts bewiesen hat. — Alle Maßnahmen in Bezug auf die Mobilmachung sind rückgängig geworden.

Hannover. Am 14. Jan. hat die Aufnahme des Königs in den Freimaurerbund auf feierlichste Weise im königlichen Schlosse stattgefunden und der König ist zum Großmeister und Protector des hannoverschen Logenbundes, sowie zum Ehrenmitglied mehrerer bei diesen Festlichkeiten durch Deputationen vertretenen auswärtigen Großlogen ernannt worden.

Baden. Nach einer im December 1855 in Baden vorgenommenen Volkszählung belief sich die Gesamtbevölkerung Badens auf 1,314,837 Seelen, während sie bei der im December 1852 vorgenommenen Zählung 1,357,208 Seelen betrug. Es zeigt sich somit in dieser dreijährigen Periode eine Abnahme der Bevölkerung von 42,371 Seelen. Diese erklärt sich in der Hauptsache durch die Auswanderung. In den drei Jahren sind nämlich 37,827 Personen ausgewandert. Die Auswanderung ist während dieser Zeit aus Staats- und Gemeindemitteln unterstützt worden, um eine Anzahl Familien, welche den Gemeinden sowie der Staatskasse zur Last gefallen waren, jenseits des Meeres in bessere Verhältnisse zu bringen.

Bayern. In Nürnberg ist am 15. Jan. die Versammlung der Abgeordneten zur Berathung des deutschen Handelsgesetzbuches von dem sodann zum Vorsitzenden erwählten Herrn Staatsminister der Justiz Dr. v. Ringelmann eröffnet worden. Der preussische Abgeordnete, geheimer Oberjustizrath Bischof, legte den kürzlich in Berlin von einer Sachverständigen-Versammlung berathenen und angenommenen preussischen Entwurf eines Handelsgesetzbuchs, der österreichische Bevollmächtigte, Handelsgerichtspräsident Ritter v. Kaula aus Wien, gleichfalls einen eigenen Entwurf vor. Ueber die Frage, welcher von beiden Entwürfen der Berathung zu Grunde zu legen sei, wurde eine Einigung noch nicht erzielt, sondern die Entscheidung vertagt. (Unter den bis jetzt eingetroffenen 20 Abgeordneten aller deutschen Staaten befinden sich aus Sachsen: der Staatsminister a. D. Georgi und Appellationsrath Dr. Tauchnitz aus Leipzig.)

Oesterreich. Der Wiener Zeitung wird aus Mailand vom 15. Jan. berichtet: Der Kaiser und die Kaiserin sind

heute im besten Wohlsein und unter lautestem Jubel der Bevölkerung hier eingetroffen und haben dem feierlichen Tedeum in der Domkirche beigewohnt. Hierauf war Vorstellung des Hofstaats und des Adels. — Die österreichischen Minister Graf Buol, Fehr. v. Bruck und Fehr. v. Bach sind ebenfalls in Mailand eingetroffen.

Brescia, 13. Jan. Der Kaiser hat genehmigt, daß 119 Gemeinden dieser Provinz der noch rückständige Betrag von 1,087,801 Lire zum Nationalanlehen erlassen werde.

Schweiz. In beiden Abtheilungen der Bundesversammlung sind die vom Bundesrathe empfohlenen Friedensvorschläge mit großer Majorität angenommen worden, und zwar am 15. Januar zuerst vom Nationalrathe mit 91 gegen 4, sodann am 16. Januar vom Ständerathe mit 33 gegen 5 Stimmen. Die Gefangenen sollen sofort in Freiheit gesetzt werden. — Als im Nationalrath die Annahme der Anträge des Bundesraths mit 91 gegen 4 Stimmen erfolgte, wurde die hierauf folgende Stille durch den Ruf von der Tribune unterbrochen: „Dieser Beschluß ist ein Schandfleck in der Schweizergeschichte“. Der Schreier mit noch zwei andern wurde verhaftet. — Wie aus Bern weiter gemeldet wird, hat sich die Bundesversammlung am 16. Jan. vertagt. — Die neuenburger Gefangenen haben ihre Pässe bereits erhalten und werden nach der französischen Grenze escortirt. Herr v. Pourtalès-Steiger begiebt sich wahrscheinlich vor der Hand nach Rom. Man erwartet eine baldige Wiedereinberufung der Bundesversammlung. In der Schweiz herrscht fortwährend Aufregung.

Frankreich. Außer dem Großfürsten Constantin wird auch der Großfürst Michael in Paris erwartet. Man bereitet diesen russischen Prinzen einen höchst glänzenden Empfang, und man kann wohl mit Sicherheit darauf rechnen, daß der Aufenthalt derselben in Paris den guten Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland die letzte Weihe ertheilen wird.

Der Moniteur vom 16. Jan. giebt einen Artikel der „Revue contemporaine“ wieder, des Inhalts: Das Engagement Frankreichs in Bezug auf die Schweiz habe eine ernstere Bedeutung: „Frankreich habe sich zwar nicht „positiv“ verbindlich gemacht, die Unabhängigkeit Neuenburgs durchzusetzen, und würde also im Fall des Mißlingens der Unterhandlungen „officiell“ seines Wortes entbunden sein. Allein seine „moralische“ Verpflichtung würde nichtsdestoweniger fortbestehen. Sollte Preußen die Vorschläge zurückweisen, so würde es nicht länger auf das Wohlwollen Frankreichs rechnen dürfen, das sich alsdann von den Bestimmungen des Londoner Protokolls entbunden erklären könnte. Es sei indessen wahrscheinlich, daß Preußen nicht den „Mißgriff“ begehen werde, Schwierigkeiten zu erheben.“

Paris, 17. Jan. Heute Morgen begann der Proceß gegen Berger. Derselbe zeigte sich körperlich und geistig als ein in hohem Grade exaltirter Mensch. Sein Verlangen, eine Menge Zeugen über nicht zur Sache gehörige Dinge abhören zu lassen, wurde abgeschlagen und verweigerte er in Folge dessen seine Vernehmung. Man schritt nun zum Zeugenverhör. Als